

den 5. März 1932.

Liebe Hertha!

List

Die Osterzeit naht und damit der Augenblick, wo dein Tobi zum erstenmal den so leicht dornenvoll werdenden Weg zur Schule antreten soll. Für diesen Weg bedarf er der Ausrüstung mit einem Schulranzen und zur Anschaffung dieses Gerätes bitte ich dich die 50.-M entgegenzunehmen, die ich dir durch die Bank überweisen lassen möchte. Unter welchen Sternen magst du die Zeit, seit wir das letzte Mal von dir hörten, zugebracht haben? Wir waren mit unserer Arbeit und auch wohl sonst bald mehr bald weniger arg im Gedränge und kamen nicht dazu, dir zu schreiben. - Wir hörten zuletzt von deiner Scheidung und wissen nun nicht recht, mangels an Erfahrung, wie man sich in diesem Fall zu benehmen, ob man da zu gratulieren oder zu kondolieren pflegt? So können wir dich nur neutral unserer Teilnahme versichern und zugleich die Hoffnung aussprechen, dass du bei dem bewussten Vertrag mit deinem Mann nicht irgendwie Übers Ohr gehauen sein möchtest. Aber wir teilen deine Freude darüber, dass das Ganze nun soweit abgeschlossen hinter dir liegt und jedenfalls für die Zukunft reiner Tisch geschaffen ist. Wir sahen aus deinem letzten Brief, dass du mit der modernen Literatur in sehr viel engerer Fühlung bist als wir, über ferne Kirchenväter und Scholastiker gebeugt, das von uns sagen können. Dem Arzte Gion hatten wir allerdings - denn den haben wir auch gelesen - eine wesentlich bessere Note erteilt als du. Schreibe uns dann wieder, wenn deine Schwester, erfüllt von ihrem Oxford-Christentum bei dir gewesen ist und den Dienst am Nächsten, den du für sie vorgesehen hast, ausgeübt hat. Man hört doch immer wieder von dieser Bewegung und alle Nachrichten darüber werden uns interessant sein. Liebe Hertha, wir wissen, was du für ein geschichtsloses Geschöpf bist. Du schreibst uns ja eben wieder, dass du Revolution und Krieg nur überfliegend lesen könntest. Dennoch möchten wir dich dringend bitten, am nächsten Sonntag zur Wahlurne zu schreiten und dem alten Hindenburg (da erinnerst dich gewiss, dass sich der Mann im Krieg gewisse Verdienste erworben und nun sieben Jahre lang mit Würde regiert hat) deine Stimme zu geben. Wenn einer von den anderen Kandidaten gewählt würde, würde sicher die Unordnung noch grösser werden, Tobis Zukunft noch ungesicherter und darum müssen alle guten Menschen sich vereinigen, das zu verhindern und also Hindenburg wählen. -

Liebe Hertha, Karl ist soeben abgerufen worden und da will ich dir doch noch sagen, dass diese Zeilen nicht etwa eine Antwort sein sollen auf deinen letzten Brief, für den ich dir herzlich danke. Ich fahre in 3 Tagen nach Zürich, ziemlich müde an Körper und Geist und mit dem inständigen Wunsch bei den Freundendort ein wenig "verschmaufen" zu dürfen. Du hörst dann, wenn erst etwas Ruhe wieder vorhanden ist, mehr von mir. - Sei inzwischen von Herzen von uns Allen gegrüsst und grüsse auch deinen Tobi. Emmy Lentrott schrieb mir sehr erfreut von euren Begegnungen.